

A2^r

Der Edlen von Dorfadt
Wapens Erklerung.
GOtt der HErr den Adam fürftelt
Alle Thier in der gantzen Welt.
Befiht jhm die Herrfchafft allein/
Sollen jhm all gehorfam fein.
Als abr die Schlang Hevam verführt/
Das Adam auch abfellig wird/
Da treten alle Thier von jhm/
Ein jedes folget feinem Sinn/
Viel fetzen jhm auch Feindlich zu/
Laffen jhm keine fichere ruh.
Allein der Hund bleibt bey jhm feft/
Vnd thut bey jhm das aller beft.
Beut jhm frölich fein dienft vnd gruß/
Folgt jhm allzeit nach auff dem Fuß/
Helt bey jhm ein getrewe Wacht/
Es fey bey Tag oder bey Nacht/
Das kein fchedlich Thier an jhm fetz/
Heimlich odr öffentlich verletz.
Warnt feinen Herrn/ rufft den Feind an/
Kempfft mit jhm wie ein Helden Mann/
Biß entlauff/ odr werd erfchlagen/
Wann fein Herr hilfft zu dem nachjagen.
Dieweil nun der von Dorfadt arth/
Jn folcher trew bewehret ward/
Das fie jhr Fürftn vnd Vaterland/
Verthedigten mit Rath vnd Hand.

A ij

Den

A2^v

Den Frieden rieten vnd erhielten/
Mit den Feinden das garaus spielten.
Vnd jimmer wolten jederman/
Mit trew/ mit rath/ mit that beftahn.
So ward jhnen jhrs Adels Schild/
Begabet mit eim folchen Bild.
Das drey Steuber fich fürwarts karten/
Sich fatzten / vnd auff den dienft warten/
Auff dem Helm aber fitzt der viert/
Mit fchönen Federn wol geziert.
Sind aber auch rein weiß gefalt/
Wie man Warheit vnd vnſchuld malt.
Vnd daffelbe im Blutrothen Felde/
Das folcher dienft Gut vnd Blut gelde.
Ohn das derfelb ift ſchwartz maniert/
Der den ehren Federbuſch führt.
Bedeut das wer Ehr wil erjagen/
Muß viel gefahr vnd vnfall wagen/
Manchn tieffen böfen Weg außwaten/
Ehe denn jhm fein Glück wil gerahten.
Der von Dorftadt Edel Gefchlecht/
Hat folchen Schild/ Helm vnd Wapen recht.
Zu jhrer Tugend Preiß vnd Ehr/
Zu jhrer Kinder ftand vnd Lehr.
Gott wol das Edl Gefchlecht erhalten /
Das die Junckherrn folgen den Alten/
Jn Gottes Furcht/ Tugend/ Manheit/
Vnd auch erleben Fried vnd Freud.

Georg. Rollenhagen. F.

A3^r

Dem Edlen Geltrengen vnnd
 Ehrenvetten
 Chriftophoren von
 Dorftadt /
 Frantzen feligern Sohn/ Inhabern deß Ampts Crot=
 torff im Stifft Halberftadt/ vnd auff Ermßleben
 Erbfaßen.
 Gottes Gnad / Gefundheit vnd Wolfahrt.
 EDler/ Geltrenger / Ehrenvetter/ großgün=
 tiger Junckherr/ Patron vnnd Fördrer/
 ift eine alte Fabel/ das der Bachus im
 Jahr nach anfang der Welt 2509. für vnfers
 HERRN Chrifti Geburt 1460. Jahr zu aller erft mit
 Kriegsknechten vnd rafenden Weibern/ fo Bachæ ge=
 nant worden/ die Indianer bekrieget/ vnnd fie in dem
 Weinbaw vnterricht / vnd zur feufferey gewehnet habe.
 Daher er denn nacket / als ein Indianer / mit einer Wein=
 rebe gegürtet vnd gekrönet / vnd mit einem Becher in der
 Hand gemalet wird. Vnd ift jm hernach das Faltnacht=
 ſpiel bey den Griechen/ Römern vnd vns Teutfchen zu
 ehren gehalten worden, mit un=menfchlichem Gefeuffe/
 Vnzucht vnd Mord. Es ift aber aus der H. Schrift ge=
 wiß/ das der verfluchte Cham einen Son gehabt / Chus
 genant / von dem alle Mohren in Arabia vnd India
 entſproffen fein. Jft auch das war/ dz Noa zu erft nach
 der Sündfluth den Wein gebawet/ vnd in trunckener
 A iij weife

A3^v

weiße von dem Cham erft bloß gefunden vnd verlachtet
 sey. Ist derhalben kein zweifel / das diefer Bachus sey der
 Noa selbft/ also genant. Als Abb. Chus. Als deß Chuf=
 fen Großvater. Dessen bloß liegen haben auch durch des
 Teuffels anriffung Kindes Kind (potten / vnd aus jres
 Vatern lünde einen Abgott machen müffen. Gleich wie
 Loths Töchter Kinder / die Moabiter vnd Ammoniter
 das schandbild Priapi für ihren Gott gehalten/ vnd Ba=
 alpeor genant haben/ den Herrn der Fruchtbarkeit.
 Wie auch Priapus so viel ist/ als Peor Abba/ der frucht=
 bare Vater. Diefes vermeinten Bachi reyen/ hat Ale=
 xander Magnus auch befuchen wollen/ als er zu erft der
 Perfen König Darium, vnd hernach den König Porum
 in India gefchlagen hatte. Im 325. jar für vnfers HErrn
 Chrifti Geburt. Bey deß Alexandri Hiftorien aber wird
 allezeit folgende Epiftel gefatzt/ als ein kurtzer auffzug/
 deffen was man von den Indianifchen Landen vnd fa=
 chen redet. Es ist aber diß alles hernach weitleufftiger
 von vielen Gelerten Griechen befchrieben. Als aber die
 Römer die Griechen vberwunden / vnd jre Bücher vnd
 Bibliotheken von allenthalbe zu Rom zufamen gebracht
 hatten. Findet sich endlich einer genant/ Catus Plinius
 Secundus, vnter dem Kayfer Tito Vespasiano, der Je=
 rusalem zu letzt verftöhret hat, des Römifchen Reichs
 Cantzler/ der liefert alle Griechifche vnd Lateinifche Bü=
 cher durch / vnd was er in denfelben/ von Himmel vnd
 Erden/ Menfchen/ Vieh/ Beumen/ Kreutern / Metal=
 len vnd Edelgeltein findet/ das fallet er auffs kurtzelt in
 ein befonder Buch/ vnd nennet daffelbige die Hiftoria
 der

A4^r

der Natur. In demselbigen Buche hat er auch kurtz zu=
 sammen gefatz/ was er von den Indianischen
 Menschen geleset hatte. Das allhie auff des Alexan=
 dri Magni Epistel folget. Dieweil aber der treffliche
 scharffinnige Philofophus vnnd Redner Lucianus,
 der ohn gefehr hundert jahr nach vnfers HErrn JEsu
 Chrifti Geburt gelebet hat/ zur zeit deß Keyfers Traja=
 ni/ auch alle Bücher durch laß vnd sahe/ das die India=
 nischen Reyfen mit groben greifflichen Lügen verdorben
 wehren/ so schreibet er nach seiner Weißheit vnd Rede=
 kunft / ein befonder Buch/ von Indianischen Reyfen/
 darin er die andern Scribenten vnd alle Aberglaubische
 Thorheit der Heyden außlacht / vnd zu gleich mit dabem
 lehret/ was der Welt lauff sey/ bey hohes vnnd nieder=
 ftandes Personen / vnd wie man sich darin schicken solle.
 Wie vnverschampte grobe vnd greiffliche Lügen aber in
 den vorigen schreiben alle fein/ so haben doch die Gottes
 vnd Ehrvergeffene Mönche sich nicht geschemet / jhren
 vnschuldigen Heiligen solche Lucianische poffen anzudeu=
 ten. Die Heilige Schrift vnter die Banck zustecken / vnd
 an der ftat öffentlich Fabel werck zu predigen. Wie denn
 in aller Heiligen Merterer Legenden zubefinden/ vnnd
 von den Antichriftlichen Jehfwiederigen Heuchlern des
 Römischen Pabstes in ewigkeit mit grund der Warheit
 nicht kan entschuldiget werden. Dessen Exempel haben
 wir fonderlich in Sanct Brandani legenda zu befehen.
 Dieweil aber mein lieber Vater M. Georg Rollenha=
 gen/ der Schulen zu Magdeburg nun vber 35. jahr Con=
 rector vnd Rector, Mir in meiner erften jugend zur v=
 bung

A4^v

bung der Griechfchen vnd Teutfchen Sprach / diefe wun=
 der in vnfer gewöhnlich Teutfch zu vberfetzen be=
 fohlen. Vnd ? zu vnfer zeit in Druck
 verfertigte Indianifche Schiffarten mit fleis zufammen
 kauft. Sondern auch alles was aus den Landen wun=
 derbarliches anbracht worden/ von dem Herrn Docto=
 re Paludano mit fleis famlet/ vnd als ein fchatz bey jh=
 rer wolangerichten Bibliotheken verwahret. So habe
 ich auff meines Vaters/ deffen Tifchgefell vnd Difcipel
 E. G. für. 35 jaren gewefen/ bedencken/ vnd raht/ zu der=
 felben Colligirung der Bibliotheken auch diefe meine ge=
 ringe erbeit/ weil ich fonft Ewer Edl. Geftreng. vielseiti=
 ge günstige wolthaten / fo meinem Vater vnd mir wider=
 fahren/ nirgend mit zuvergelten habe/ dinftlich verehren
 wollen / mit dienftlicher bitt / Ewer Edl. Geftr. wolle fich
 diefelbe gefallen laffen/ vnd wie biß daher gefchehen/ mei=
 nes lieben Vaters/ mein vnd meiner Brüder großgün=
 ftiger Jungkherr Patron/ Fõrderer vnd Freund fein vnd
 bleiben. Damit ich E. G. derfelben Edle Ehrentugentfa=
 me Haußfraw/ junge Sõhnlein / vnnd Jungfrawen/
 vnd alle die jhrigen zu langwiriger gefundheit vnd wol=
 fahrt / in Gottes gnedigen Schirm vnd Schutz getrew=
 lich befehle. Dat. Leiptzig/ an der hoch vnd viel beloge=
 ner heiligen drey Könige tage / im 1603. jahr.

E. G. vnd Ehrenveft
 Dienftwilliger
 Gabriel Rollenhagen/ dißmal
 zu Leiptzig ftudierend.